

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.

Newsletter 11/2024 (166. Ausgabe) vom 22.11.2024

Wody Polskie und die Kommunalverwaltungen Niederschlesiens beseitigen die Auswirkungen von Überschwemmungen und erhöhen den Hochwasserschutz

Am 30. Oktober 2024 unterzeichneten die polnischen Gewässer und die niederschlesischen Kommunalverwaltungen in Wałbrzych im Beisein des stellvertretenden Infrastrukturministers Przemysław Koperski eine Absichtserklärung über die Zusammenarbeit bei der Errichtung des trockenen Hochwasserschutzbeckens Kątki am Fluss Czarna Woda. Wody Polskie hat außerdem Vereinbarungen mit dem Landkreis Wałbrzych über mehr als 4 Mio. PLN zur Beseitigung von Überschwemmungsschäden im Landkreis abgeschlossen. Ziel der Aufgaben ist es, die Sicherheit der Bewohner zu erhöhen und die Infrastruktur zu sichern.

„Wir investieren in die Sicherheit der Einwohner Niederschlesiens, es wird ein weiteres trockenes Hochwasserschutzbecken gebaut, das bei Bedarf über eine Million Kubikmeter Wasser aufnehmen kann“, sagte der stellvertretende Infrastrukturminister Przemysław Koperski.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Investition unterzeichnet. Die Unterzeichner der diesbezüglichen Absichtserklärung waren: der Direktor für polnische Gewässer des regionalen Wasserwirtschaftsamtes in Breslau, der Bürgermeister der Gemeinde Marcinowice, der Bürgermeister der Stadt und Gemeinde Sobótka und der Bürgermeister der Stadt und Gemeinde von Kąty Wrocławskie. Die Parteien erklären ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Umsetzung der Investition unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, am Fluss Czarna Woda ein trockenes Hochwasserschutzbecken zu errichten. Ziel ist es, den Hochwasserschutz des Flusstals auf einer Länge von 35 km bis zu seiner Mündung in den Fluss Bystrzyca zu stärken.

Der Kątki-Stausee wird in der Lage sein, über 1 Million Kubikmeter Wasser zurückzuhalten und Überschwemmungswellen deutlich zu reduzieren, was zu einem besseren Schutz der Bewohner und der Infrastruktur in drei Gemeinden beitragen wird: Marcinowice, Sobótka und Kąty Wrocławskie. In diesen Gebieten kommt es in den Sommermonaten am häufigsten zu Sturzfluten. Der Kątki-Stausee wird durch den Bau eines 390 m langen Erddamms errichtet. Die Stauseekapazität beträgt bei der maximalen Stauhöhe etwa 1,225 Millionen Kubikmeter. Die maximale Stauhöhe am Staudamm am Kontrollfluss wird eine Fläche von über 50 Hektar umfassen.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Internationale Zusammenarbeit im Bereich Wassermanagement

Während des 10. Treffens der Vertragsparteien des Übereinkommens zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Bäche und internationaler Seen (Wasserkonvention), das vom 22. bis 24. Oktober 2024 in Ljubljana/Slowenien stattfand, wurden Regeln im Zusammenhang der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Wasserbewirtschaftung erörtert. Das Treffen war auch eine Gelegenheit zum internationalen Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren. Polen wurde durch den stellvertretenden Infrastrukturminister Przemysław Koperski vertreten.

Während der Konferenz, die unter der Überschrift „*Unsere Gewässer, unsere Zukunft: Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Gewässern als Treiber der Klimaresilienz*“ stattfand, stellte stellvertretender Minister Przemysław Koperski die polnischen Errungenschaften im Bereich Wassermanagement vor: die Entwicklung der Ökohydrologie als interdisziplinäre Wissenschaft, die Ökologie und Hydrologie verbindet. Er verwies auch auf das einzigartige Potenzial des Projekts für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen sowohl in Europa als auch weltweit. Die Ökohydrologie habe das Potenzial, ein bahnbrechendes Gebiet zu werden. Um erfolgreich zu sein, sei es notwendig, den Umfang zu erweitern, eine Fragmentierung der Aktivitäten zu vermeiden und die Gesellschaft in den Entscheidungsprozess einzubeziehen, sagte der stellvertretende Infrastrukturminister Przemysław Koperski.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Wasserwirtschaft und die Möglichkeiten der Popularisierung der Ökohydrologie in diesem Bereich waren die Hauptthemen der Gespräche zwischen Vizeminister Przemysław Koperski und tschechischen, deutschen und slowenischen Partnern. Der stellvertretende Minister Koperski traf sich mit dem stellvertretenden Umweltminister der Tschechischen Republik, Pavel Janda, mit der Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz der Bundesrepublik Deutschland, Bettina Hoffmann, sowie mit der Staatssekretärin in der Kanzlei des Premierministers der Republik Slowenien, Maša Kociper, und der Staatssekretärin im Ministerium für Ressourcen und Raumplanung der Republik Slowenien Lidija Kegljevič Zagorc.

Das 1992 unterzeichnete Übereinkommen zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen betraf zunächst europäische Länder. Aufgrund des Einzugsgebietscharakters und der internationalen Reichweite der Gewässer, die die Gebiete von 154 Ländern umfassen, wurde das Dokument durch einen Anhang auf alle UN-Länder ausgeweitet. Derzeit hat sie 56 Mitglieder, darunter die Europäische Union.

Als Unterzeichnermitglied ratifizierte Polen im Jahr 2000 die Wasserkonvention. Seitdem hat es sechs bilaterale Abkommen und ein multilaterales Abkommen mit Nachbarländern geschlossen, die das internationale Flussgebiet der Oder abdecken und darauf abzielen, einen guten Zustand der Grenzgewässer, ihre rationelle Nutzung und die Erfüllung der Bedürfnisse der Gesellschaft, der Umwelt und der Wirtschaft zu erreichen verfügbare Wasserressourcen.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Mitgliederversammlung des Oderevereins

Am 19.11.2024 fand im Berufsbildungszentrum der GDWS in Kleinmachnow die ordentliche Mitgliederversammlung des Oderevereins statt. Stefan Sühl, Fachbereichsleiter des WSA Spree-Havel in Berlin, hielt einen Vortrag über die Geschichte des Teltowkanals. Interessant für die Entwicklung der Wassermengen, die über die Spree abfließen, war, dass man Anfang des 20. Jahrhunderts 13 bis 15 Kubikmeter/Sekunde in trockenen Sommern für wenig hielt. Heute ist man bei ca. 5 Kubikmetern/Sekunde angekommen, die praktisch für einen Stillstand des Flusses sorgen. Zur Entwicklung um die Schleuse Kleinmachnow konnte Sühl keine neuen Erkenntnisse liefern. Es werde nur noch von Instandhaltung gesprochen, ein Ersatzneubau der Nordkammer sei vorerst vom Tisch.

Ersatzneubau der Staustufe Steinhavel - Inbetriebnahme des neuen Mühlenwehres Steinhavel

Für den Wassertourismus sollte die nachfolgende Pressemitteilung des Wasserstraßen-Neubauamtes Berlin sein.

Mit einer Bauzeit von fünf Jahren und einem Investitionsvolumen von 38 Mio. € ersetzt das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin seit November 2019 sämtliche wasserbaulichen Anlagen an der Staustufe Steinhavel (Obere-Havel-Wasserstraße km 64,3). Alle Bauarbeiten werden so gesteuert, dass die Schleuse Steinhavel während der Wassertourismussaison benutzbar bleibt.

Auftragnehmende ist eine Arbeitsgemeinschaft der Unternehmen STRABAG AG (Direktion Nord-Ost, Bereich Sonderbau Lübben), Otto Mette Wasserbau GmbH & Co. KG und EUROVIA Verkehrsbau Union GmbH (Niederlassung Lindow). Am 27. Mai 2022 wurde bereits der lagegleiche Ersatzneubau der Schleuse termingerecht für den Verkehr freigegeben. Am 5. November 2024 erfolgte die Inbetriebnahme der neu errichteten Fischaufstiegsanlage.

Am 12. November wurde nun auch der Ersatzneubau für das Mühlenwehr in Betrieb genommen und die Havel wieder in ihre ursprüngliche Vorflut über den Mühlenwehrgraben umverlegt.

Unmittelbar danach hat jetzt der letzte Bauabschnitt mit dem Umbau des nicht mehr benötigten provisorischen Umflutgerinnes zur modernsten Bootsschleppe Deutschlands begonnen.

„Nach fast fünf Jahren Bauzeit liegt das Bauvorhaben damit immer noch weitgehend im vorgesehenen Bauzeiten- und Kostenplan. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für die sehr gute Zusammenarbeit bei diesem außerordentlich komplexen Bauvorhaben auf engstem Raum“, sagt Andreas Meister als Baubevollmächtigter des Wasserstraßen-Neubauamtes Berlin.

Die Stauhaltung Steinhavel bei OHW km 64,3 zählt zu den größten Stauhaltungen an der Oberen Havel. Die Haltung ist 10,1 km lang und hat bei Normalstau eine Wasseroberfläche von 13,1 km², die mittlere Hubhöhe in die unterhalb angrenzende Stauhaltung Fürstenberg/Havel liegt bei 1,6m. Letztere zählt mit 3,6 km Länge und nur 0,9 km² Wasseroberfläche zu den kleinsten Stauhaltungen an der Oberen Havel.

Mit einem wasserwirtschaftlich relevanten Einzugsgebiet von 449 km² entlang der Oberen Havel ist die Staustufe Steinhavel besonders wichtig für das Abführen von Niederschlagswasser aus dort örtlich auftretenden Starkregenereignissen und für die Überleitung von Zuschusswasser aus der Mützig für die Verkehrswasserbewirtschaftung der Hauptwasserstraßen rund um Berlin.

Der mittlere Niedrigwasserabfluss (MNQ) am Wehr Steinhavel liegt bei 0,82 m³/s, der mittlere Abfluss (MQ) bei 4,1 m³/s und der Mittlere Hochwasserabfluss bei 10,1 m³/s. Das HQ100 beträgt 17,2 m³/s.

(Quelle Wasserstraßen-Neubauamt Berlin)

* * * * *

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Vereins veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an info@oderverein.de oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

* * * * *

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald,
Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail
info@oderverein.de